

Auf Plattdeutsch nach Georgien

Walter Marquardt berichtet beim Heimat- und Verkehrsverein Estetal über eine ungewöhnliche Reise in die ehemalige Sowjetrepublik

Von Sabine Lepél

APPEL. Der Plattdeutsch-Experte Walter Marquardt lockte weit mehr als 100 Zuhörer ins Gasthaus „Deutsches Haus“ nach Appel – und diese wurden nicht enttäuscht: Mit viel Respekt vor den georgischen Gastgebern und einer großen Prise Humor erzählte der Immenbecker von seinem Besuch in Transkaukasien.

Walter Marquardts plattdeutscher Reisebericht zog einige Gäste der Veranstaltung derart in den Bann, dass sie im Anschluss an den Marquardt-Bericht die Idee einer eigenen Reise mit dem Heimat- und Verkehrsverein Estetal im kommenden Jahr entwickelten. „Das ist absolut machbar“, sagte Referent Marquardt. „Georgien ist exotisch, aber gar nicht so weit weg.“

Der Immenbecker war im vergangenen Frühjahr gemeinsam mit seiner Frau über Istanbul weiter in das eine Flugstunde von der türkischen Metropole gelegene Tiflis geflogen, wo sie von einem alten Schulfreund und dessen georgischer Ehefrau erwartet wurden. Die beiden ermöglichten dem Ehepaar Marquardt einen tiefen Einblick in das zauberhafte Land, das nur so groß wie Bayern ist und zwischen dem Großen und dem Kleinen Kaukasus, zwischen dem Schwarzen Meer, der Türkei, Armenien, Aserbaidschan und Russland liegt. „Man kommt als Tourist aber auch mit Englisch zurecht, und viele junge Georgier sprechen sogar deutsch. Für sie gibt es kaum etwas Größeres als die Vorstellung, einmal nach Deutschland auszuwandern“, berichtete Marquardt „op platt“.

Der ehemalige Schulleiter hat eine Vielzahl an Fotos und Geschichten aus Georgien, einer Republik voller Gegensätze, mitgebracht. Sie zeigen das pulsierende Leben in der durch und durch europäisch geprägten Hauptstadt Tiflis, aber auch Bilder von unübersehbarer Armut sowie beeindruckende Kirchen, Klöster und Landschaften – seien es die hohen Gipfel des Kaukasus oder die liebliche und fruchtbare Schwarzmeerküste. Einen Einblick in die kulturelle Vielfalt boten die von Marquardt vorgelesenen Ge-



Sehnsuchtsort: Die Schwarzmeerküste bei Batumi wird vor allem auch von russischen Touristen gern besucht. Im Sommer kann es hier voll werden.

schichten und vorgespielten Lieder des musikliebenden georgischen Volkes.

Marquardts Reisebericht war aber auch gespickt mit politischen Hintergrundinformationen und kleinen kritischen Anmerkungen, die sich auf Plattdeutsch aber immer noch einigermassen nett anhören, wie etwa folgende Aussage: „Für Russland gellt dat jümmers noch: In'n Kaukasus un ümto tellt bloots de militärische Macht. De velen Völkerschaften un jümmers ünnerschiedliche Intressen sünd Putin teemlich egoal.“ Dennoch seien die russlandkritischen Georgier gut beraten, „sik dat

nich mit Russland endgültig to verdarven“, so Marquardt. „Se bruukt den groden Nober as Handelspartner, besünners uk wegen

über die georgische Weinkultur informieren wollten. Als sie hörten, dass das Ehepaar Marquardt aus der Nähe von Buxtehude kommt, geriet eine Frau aus der Schwaben-Reisegruppe ganz aus dem Häuschen: Ihre Tochter sei dort Ärztin an den Elbe Kliniken! Die Welt ist eben klein. Auch in Georgien.

Der Referent: Walter Marquardt ist Gründungsmitglied des Vereins „För Platt“ und stellvertretender Sprecher des Arbeitskreises „NetWarkPlatt“ in Buxtehude. Bekannt wurde er durch zahlreiche Veröffentlichungen, darunter Bücher mit plattdeutschen Erzählungen.



» De Georgier hebbt en goden Humor. Dat passt. «

Plattdeutsch-Experte Walter Marquardt über seine Erfahrungen mit den Menschen in Georgien.

den goden georgischen Wien.“

Apropos Wein: Der wird in Georgien seit Tausenden von Jahren angebaut und sorgte bei Marquardts Besuch in einem Anbaugbiet für einen überraschenden Moment. In einem Hotel trafen die Immenbecker nämlich auf schwäbische Winzer, die sich

Platt-Abende

Die Pflege der plattdeutschen Sprache ist dem Heimat- und Verkehrsverein Estetal ein besonderes Anliegen. Deshalb wird regelmäßig einmal im Monat (außer in der Sommerpause) ein „Plattdeutscher Abend“ mit Lesungen, Vorträgen oder Erzählungen plattdeutscher Autoren veranstaltet. Dabei geht es sehr locker zu: Auch die Besucher tragen oft spontan einen kleinen Beitrag bei. Der nächste Abend findet am Dienstag, 4. Februar, ab 19 Uhr im Gasthof „Ferien auf der Heid“, Karlsteinweg 45-47, in 21279 Appel-Eversen statt. Unter dem Motto „Allens wat tellt is Leeven“ stehen Lieder und Erzählungen auf Platt mit Peter Paulsen aus Lauenburg auf dem Programm. Der Eintritt ist frei, wie immer geht am Ende der Veranstaltung „der Hut rum“.



Auch bittere Armut prägt das Stadtbild von Tiflis: Walter Marquardt rührte das Bild von der schlafenden Frau mit dem Hundewelpen sehr.



Dieses Foto hat Walter Marquardt bei einem Ausflug in die Bergwelt des Kaukasus geschossen. Viele Gipfel dort sind über 4000 und 5000 Meter hoch. Links ist ein Kloster zu sehen.



Die Zminda-Sameba-Kathedrale in Tiflis, erbaut in den Jahren 1995 bis 2004, ist der größte Sakralbau in Transkaukasien.

Mareike Strauch gehört zu den Besten in Deutschland

Sattlerin aus Neugraben holt den ersten Bundessieg in der Fachrichtung Reitsportsattlerei nach Hamburg – Kammerpräsident gratuliert

Von Sabine Lepél

NEUGRABEN. Sie gehört zu den besten Nachwuchssattlern in Deutschland: Mareike Strauch, Sattlerin mit Schwerpunkt Reitsportsattlerei, hat den dritten Platz beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks erzielt und den ersten Bundessieg in der Fachrichtung Reitsportsattlerei überhaupt nach Hamburg geholt. Seit dem Start des Wettbewerbs im Jahr 1951 hatte dies niemand geschafft. Außerdem errang die bei der Sattlerei Sonja Weidig in Neugraben ausgebildete und angestellte Mareike Strauch den dritten Platz des Wettbewerbs „Die gute Form im Handwerk“. In der Fachrichtung Reitsportsattlerei werden Ausrüstung für Zug-, Reit- und Tragtiere entworfen, an-

gefertigt und angepasst. Auch das Herstellen und Reparieren von Sportartikeln und die Maßanfertigung von Sportbekleidung und Ausrüstungen aus Leder gehören zu den Lerninhalten.

„Ganz nach dem diesjährigen Motto ‚Zukunft kommt von Können‘ haben Sie bei diesem herausfordernden Wettbewerb Handwerk der Spitzenklasse gezeigt. Wir sind sehr stolz auf Sie“, so Hjalmar Stemann, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, in seiner Gratulation. Auch den Ausbildern in den Betrieben und den Lehrkräften an den Berufsschulen sei für diese Siege zu gratulieren, so Stemann.

Dieses Lob geht an Sonja Weidig als Ausbilderin von Mareike Strauch. Weidig ist die einzige

Sattlermeisterin in ganz Hamburg. Ihre kleine Werkstatt in Neugraben ist außerdem der einzige Ausbildungsbetrieb für Reitsportsattler und Feintäschner in



Mareike Strauch bei der Anfertigung eines Würfelbeckers.

der Hansestadt. Sattlerei und Feintäschnerie in einem – das gibt es nicht nur in der Hansestadt sehr selten.

In ihrer Werkstatt und der Täschnerie fertigen Sattler- und Feintäschnermeisterin Weidig, Mareike Strauch und die gelernte Feintäschnerin Irina Dickmann per Hand hochwertige Lederwaren aus ausgesuchten Materialien an und reparieren Sättel und Zaumzeug für ihre Kunden. Schon der Großvater von Sonja Weidig war Sattlermeister. Die 35-Jährige ist aber nicht nur selbst sattelfest und beschäftigt sich mit Pferdeequipment. Als Feintäschnerin hat sie zudem eine eigene Taschenkollektion entworfen. Es gibt außerdem maßgefertigte Gürtel, Börsen, Etuis,

Schreibtischunterlagen, Kosmetiktäschchen und vieles mehr. Gefertigt wird nach eigenem Design oder nach Kundenwunsch. „Bei der Fertigung legen wir großen Wert auf eine sorgfältige Verarbeitung, damit wir ein langlebiges Handwerksprodukt garantieren können“, sagt Weidig, die nur pflanzlich gegerbtes Leder aus Deutschland verwendet. Oft kommen Kunden aber auch einfach nur in den Laden an der Neugrabener Bahnhofstraße, um etwas reparieren zu lassen. Damit lässt sich zwar nicht viel Geld verdienen, aber dennoch erledigen Sonja Weidig und ihr gut eingespieltes Team auch solche Aufträge gern: „Das passt zu unserem Gedanken von Nachhaltigkeit“, sagt die Chefin.



Polizei

60-jährige Diebin festgenommen

HARBURG. Die Polizei hat nach einem Einschleichen in Hausbruch eine 60-jährige Frau festgenommen, der mehrere Diebstähle zur Last gelegt werden. Der Bewohner eines Einfamilienhauses in Hausbruch hatte die Frau am Dienstag überrascht, als sie gerade Möbelstücke in seinem Wohnzimmer durchsuchte. Zuvor hatte sie sich offenbar über eine unverschlossene Seitentür ins Haus geschlichen. Dem Bewohner gelang es, die Frau bis zum Eintreffen der Polizei festzuhalten. Die Beamten stellten bei ihren Ermittlungen fest, dass die Frau bereits mit vier Haftbefehlen, auch wegen einschlägiger Delikte, gesucht wurde. Sie konnten der 60-Jährigen bereits einen weiteren Diebstahl vom Dezember zuordnen, bei dem sie sich ebenfalls durch eine unverschlossene Tür mit Drehknopf in ein Haus in Marmstorf geschlichen und Bargeld gestohlen hatte. Der überraschten Bewohnerin war es gelungen, die Verdächtige zu fotografieren. (cm)

Todesfall

Die Genossen trauern um Thomas Goltz

NEU WULMSTORF. Die Neu Wulmstorf SPD trauert um ihren Parteifreund Thomas Goltz. Der 40-jährige Sozialdemokrat und Neu Wulmstorf Ratsherr ist durch einen tragischen Verkehrsunfall Anfang des Jahres in Hamburg mitten aus dem Leben gerissen worden. Am Morgen des 2. Januar hatte ein 64-jähriger Autofahrer, der offenbar bei Rot über die Kreuzung fuhr, den bei Grünlicht den Heidenkampsweg überquerenden Goltz mit seinem VW Golf erfasst und lebensgefährlich verletzt. Im Krankenhaus wurde Goltz notoperiert, doch die Ärzte konnten ihn letztlich nicht mehr retten: Am Mittwoch ist er dort seinen schweren Kopfverletzungen erlegen. Der in Hamburg arbeitende Verwaltungsjurist war 2013 nach Neu Wulmstorf gezogen und hatte sich dort seither auf vielen Gebieten, unter anderem auch aktiv gegen Rechts, für die Gemeinschaft engagiert. Von 2017 bis 2018 war Goltz SPD-Ortsvereinsvorsitzender, 2018 rückte er in den Gemeinderat ein. „Wir haben einen lieben Freund und Weggefährten verloren. Wir sind fassungslos und unendlich traurig“, schreiben Neu Wulmstorfs Genossen auf ihrer Facebook-Seite. (cm)



Thomas Goltz.

Ihr Draht zu uns

Claudia Michaelis (cm) 04161/5167 538
redaktion-bux@tageblatt.de